

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Band: 79 (2008)

Heft: 11

Artikel: Einsatz für die Etablierung von Facility Management : nur noch zwei Berufsprüfungen im hauswirtschaftlichen Bereich

Autor: Rieser, Eugen / Bossart, Claudia

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz für die Etablierung von Facility Management

Nur noch zwei Berufsprüfungen im hauswirtschaftlichen Bereich

■ Eugen Rieser

Claudia Bossart, Betriebsökonomin und früheres Vorstandsmitglied von FM Schweiz mit dem Ressort Bildung und Projekte, beantwortet Fragen der Bildungsreform und zur aktuellen Situation im Bereich Facility Management.

■ *Inwiefern beeinflusst das neue Berufsbildungsgesetz den Bereich Facility Management?*

Claudia Bossart: Innerhalb des Berufsbildungsgesetzes vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) wird immer wieder auf die notwendige Durchlässigkeit innerhalb des Bildungssystems hingewiesen. In diesem Zusammenhang spielt die leistungsorientierte Finanzierung eine wichtige Rolle. Längerfristig bedeutet das für den Bildungsbereich, dass nur noch Berufsfelder unterstützt und mitfinanziert werden, in welchen Ausbildungen von der Grundbildung bis hin zur Fachhochschule beziehungsweise Universität angeboten werden. Der Fachverband FM Schweiz setzt sich als Fachverband im Kaderbereich für die Tertiärstufe ein – so für die Berufsprüfung, Höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule und Fachhochschule. In Hinblick auf die erwähnte Durchlässigkeit innerhalb der Bildungssystematik sind auch funktionierende Schnittstellen zur Sekundarstufe II und zu den Nachdiplomaausbildungen ein nicht zu vernachlässigendes Thema. FM Schweiz setzt sich gleichermaßen für die Bildungsgänge ab den allgemein bildenden Schulen und für die berufsorientierte Weiterbildung ein.



■ *Welches sind die aktuellen Projekte aus dem Ressort Bildung, die auf die Revision des Berufsbildungsgesetzes zurückzuführen sind?*

Bossart: Auf die Tatsache hin, dass beim BBT keine weitere Anträge für neue Prüfungsordnungen beziehungsweise Revisionen im Berufsfeld Hauswirtschaft auf Stufe Berufsprüfung angenommen wurden, hatten die verschiedenen Verbundpartner beschlossen, die Koordination der hauswirtschaftlichen Berufsprüfungen anzugehen. Ab 2010 wird es anstelle von fünf Berufsprüfungen im hauswirtschaftlichen Bereich nur noch zwei geben – eine für den Kollektivhaushalt und eine für den Familienhaushalt. Finanziell wird das Projekt vom BBT mitunterstützt. FM Schweiz wird auch zukünftig in Form eines Trägermitgliedes in der Qualitätssicherungs- und Prüfungskommission mitarbeiten. Einen ersten Entwurf bezüglich Stimmverteilung und Defizitgarantie hat die Arbeitsgruppe erarbeitet. Weiter sind zurzeit beim

«Bedingt durch den Strukturwandel in der Wirtschaft stellt sich mehr und mehr die Frage nach übergreifenden und modularen Lösungen», sagt Claudia Bossart.

Foto: fm

«diplomierten Leiter FM» die Zulassungsbedingungen für Quereinsteiger ein Thema. Bedingt durch den Strukturwandel in der Wirtschaft stellt sich mehr und mehr die Frage nach übergreifenden und modularen Lösungen.

■ *Gibt es im Bereich Bildung Unterschiede im Vergleich zur allgemeinen Verbandsstrategie von FM Schweiz?*

Bossart: Auf Grund der Verbandsherkunft setzen wir uns bei FM Schweiz primär für das Netzwerk von Kaderpersonen und Spezialisten im Facility

Der Fachverband Facility Management Schweiz (FM Schweiz) ist das Netzwerk für Kaderpersonen, Spezialistinnen und Spezialisten im Facility Management mit den Schwerpunkten Hospitality Management und Immobilienbewirtschaftung. Er ist zahlenmässig die stärkste FM-Organisation der Schweiz und setzt sich seit bald 80 Jahren für die Ausbildung in der Branche ein. Jährlich veranstaltet FM Schweiz mehrere FM-Drehscheiben zum Thema Facility Management und bietet so der Branche eine Plattform zu Innovation und Information. **Weitere Informationen:** www.fmschweiz.ch

Management mit den Schwerpunkten Hospitality-Management und Immobilienbewirtschaftung ein. Im Bildungsbereich ist es jedoch undenkbar, dass wir uns abgrenzen und nicht global das Berufsfeld FM vertreten. So ist beispielsweise in Politik und Wirtschaft das Berufsfeld Gesundheit in aller Munde, während sich der FM-Bereich noch etablieren muss. In diesem Zusammenhang kämpfen FM Schweiz und die SAHF beim Bund und bei den Berufsberatungen um die Einführung der Rubrik FM mit Integration des Bereichs Hauswirtschaft.

■ *Bei den Berufsbezeichnungen gibt es aber viele Titel, die das Wort «Hauswirtschaft» im Namen tragen?*

Bossart: Ja, das ist in der Tat keine glückliche Ausgangssituation. Sowohl bei den Arbeitgebern wie auch in Politik und Wirtschaft muss davon

ausgegangen werden, dass die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen nicht ohne weiteres gelingt. Selbst Branchen-Kennerinnen mühen sich mit der Unterscheidung innerhalb der Bildungssystematik – beispielsweise zwischen einem diplomierten Leiter FM und einer Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin HF – ab. Zudem sich der Titel auch auf Fachhochschulstufe in relativ kurzer Zeit von der Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin HHF, zum Betriebsökonom FH in Facility Management bis aktuell zum Bachelor of Science ZFH in Facility Management verändert hat.

■ *Warum muss es dann aus Ihrer Sicht zwingend der Begriff «Facility Management» sein und nicht «Hauswirtschaft»?*

Bossart: Die Ausgangslage in der Wirtschaft hat sich verändert. So nennt man beispielsweise Führungspersonen

im Gesundheitswesen Leitung FM, Leitung Betrieb, Logistik oder Infrastruktur. Die Führung der Hauswirtschaft ist dann eine Teilaufgabe davon. Zudem spricht der Fachbegriff «Hauswirtschaft» nach wie vor mehrheitlich die Frauen an, während beim Begriff FM ebenso viele Männer Interesse daran zeigen. Wenn es beim Bund, beim Kanton oder bei den Verbänden darum geht, ob eine Ausbildung oder eine Studienrichtung Existenzberechtigung hat, ist aus Kostengründen die Anzahl Studierender immer wieder ein Thema. Für den Studiengang an einer Fachhochschule werden beispielsweise pro Studienjahr 60 und mehr Studierende vorausgesetzt. ■

Eugen Rieser ist verantwortlicher Redaktor der Fachzeitschrift «in puncto» des Fachverbandes Facility Management Schweiz. Die Publikation erscheint monatlich.



Wirklich gute Technik sieht man nicht.

Völker Pflegebett Serie 3080

- 3-stufiger Spindel-Teleskophub
- versenkbare Rollen
- 4-teilige Liegefläche, einzeln entnehmbar
- Micro-Stimulations-System MiS® Liegefläche
- geteilte Seitensicherungen



sedorama

Stühle | Tische | Betten

Sedorama AG
3072 Ostermundigen 2-Bern

Fon 031 932 22 32
www.sedorama.ch